

Jugendakademie zum Thema Fotografie

Das Bündner Kunstmuseum und die Organisation Place-4-Space laden Jugendliche zu Workshops in Fotografie.

Chur. – Das Bündner Kunstmuseum lädt in Zusammenarbeit mit der Jugendplattform Place-4-Space zur ersten Jugendakademie. Unter der Leitung der Fotografin Ester Vonplon und der Kunstvermittlerin Alexa Giger können Jugendliche fünf Workshops zum Thema «Analoge Fotografie» besuchen. Dabei werden Werke verschiedener zeitgenössischer Fotografen ebenso beleuchtet wie die Technik der analogen Fotografie und die Filmentwicklung in der Dunkelkammer. Die Workshops finden von Donnerstag, 3. April, bis anfang Mai jeweils am Donnerstag von 19.15 bis 21.45 Uhr statt. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren. Die Workshops sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen sind unter www.buendnerkunstmuseum.ch zu finden. (so)

Bündner Dok-Film in Paris ausgezeichnet

Paris/Arosa. – Der Dokumentarfilm «Life in Paradise - Illegale in der Nachbarschaft» des Bündners Roman Vital hat in Paris am Festival international du film des droits de l'homme zwei Preise erhalten: den Spezialpreis der Jury und den erstmals vergebenen Grossen Preis des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR). Der Film des 1975 in Arosa geborenen Roman Vital dokumentiert die Situation im Ausreisezentrum «Flüeli» in der Bündner Gemeinde Valzeina. Im Zentrum, das der Kanton Graubünden seit 2007 betreibt, leben abgewiesene Asylsuchende, die zur Ausreise in ihre Heimatländer motiviert werden sollen. (sda)

IN KÜRZE

Buchvernissage. Die Autorin Evi Gwerder stellt heute Mittwoch, 2. April, um 15 Uhr im Familienzentrum Planaterra in Chur ihr Bilderbuch «Drei Schöllizwerge räumen den Wald auf» vor. Die Geschichte der Zwerg Purzle, Pim und Pia dreht sich um das Thema Littering. (so)

Das Bergeller Kunstfestival überschreitet Landesgrenzen

Im April findet bereits zum vierten Mal das Festival dell'Arte im Bergell statt. Das Kunstfestival erstreckt sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen über das gesamte Tal – auf Schweizer wie auch auf italienischer Seite.

Von Marina U. Fuchs

Bergell. – Es hat sich etabliert, das Kunstfestival im Bergell. Zum vierten Mal haben nun die Veranstalter ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Michael Kirchner, der Direktor von Bregaglia Engadin Tourismus, ist verantwortlich für Organisation und Programm, Sandrina Gruber für die Inhalte. Die Besucherzahlen sind in den Vorjahren stetig gewachsen.

Einheimische Trägerschaft

Das Festival, dessen Veranstaltungsorte sich von Sils im Engadin bis ins italienische Chiavenna erstrecken, läuft vom Samstag, 5. bis Montag, 21. April. «Wir haben uns für diesen Zeitraum entschieden, um so die Wintersaison speziell abzuschliessen, beziehungsweise die Sommersaison früher zu starten», erklärt Michael Kirchner die Wahl der Daten. «Wir wollen den Gästen damit die Möglichkeit bieten, länger zu bleiben oder auch schon eher anzureisen.» Natürlich richtet sich das Angebot auch an die Talbewohner und Engadiner, die es zum Ende der Wintersaison ja gerne gegen Süden zieht.

Kirchner ist es wichtig, dass alle Leistungsträger gut ins Programm integriert werden und die ganze Infrastruktur berücksichtigt wird. «Wir bieten unter anderem Apéros und Nachtessen an», konkretisiert Kirchner, «und stellen somit sicher, dass sich die lokale Bevölkerung mit dem Anlass identifizieren kann. Eine solche Veranstaltung muss von den Einheimischen getragen werden.» Eine



Hexen im Bergell: Das Bild «Uracul da la fiamma» des Künstlers Mark Blezinger ist in der Ausstellung «Brüta Stria» im Bergell zu sehen. Bild Mark Blezinger

Besonderheit des Anlasses ist die engrenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Italien. Kirchner schätzt den Austausch ebenso sehr wie die beteiligten Kulturschaffenden. Der Anlass ist bereits so gut verankert, dass Künstler von sich aus ihre Teilnahme anbieten. «Es ist uns gelungen, die Initiative des Einzelnen anzukurbeln», freut sich Kirchner.

Das Programm ist vielseitig. Verstorbene Künstler, die vom Tal geprägt wurden und es ihrerseits auch geprägt haben, sind ebenso berücksichtigt wie zeitgenössische Kulturschaffende. Bei einem Apéro am Samstag, 5. April, im Albergo Garni Post in Castasegna werden Programm und Künstler vorgestellt. Die meisten Anlässe sind zweisprachig. Ein eher trauriges Kapi-

tel in der Geschichte des Tales ist die Hexenverfolgung. Renata Semadeni-Giovanoli führt auf einer Wanderung auf den Spuren der Hexen in Vicosoprano, beleuchtet Geschichte, Kultur und Bräuche des Bergells und dessen Vergangenheit und Zukunft.

Kunst und Geschichte des Bergells

Mit dem gleichen Thema beschäftigt sich die Ausstellung «Brüta Stria – Alpen-Mythen sehen, 2» im Pretorio von Vicosoprano. «Die Ausstellung ist besonders spannend und mein Geheimtipp», macht Kirchner neugierig, «weil sich dort zeitgenössische Kunst mit der Geschichte des Bergells auseinandersetzt». Mark Blezinger hat eine Videoinstallation und Fotoausstellung geschaffen, ergänzend werden Hexenurteile verlesen.

Dora Lardelli bietet eine Führung durch das Hotel «Maloja Palace» und präsentiert ihre Arbeit über Clara Porces in Soglio. Dort geht es auch um ein neues Buch zu Shakespeare, das die These aufstellt, dass das Werk des grossen Dichters auch im Bergell entstanden sein könnte. Das Centro Giacometti organisiert eine Konferenz zu den Beziehungen zwischen Valmalenco und dem Bergell und führt auf einer Wanderung zu den Inspirationsorten der Künstlerfamilie Giacometti.

Mirella Carbone beschäftigt sich mit Sgraffito, in der Rimessa von Castelmur kann der Besucher ein temporäres Atelier besuchen oder in Rotocio Werke von Martin Ruch begutachten. Wer den Film von Peter Spring zu Andrea Garbald noch nicht gesehen hat, kann dies im Silser Hotel «Waldhaus» nachholen. In Bondo lässt sich ins Leben von Varlin eintauchen, in Prosto di Piuro sind Gemälde von Wanda Guanella ausgestellt.

Näheres zum Programm des vierten Kunstfestivals im Bergell findet sich unter www.kunstfestival.ch oder www.festivaldellarte.ch.

BAUKULTUR IN GRAUBÜNDEN

Ein Stall im Sagermass

Von Köbi Gantenbein

Der Klosterhof auf der Salaplauna vor Disentis brannte 2006 lichterloh und bis auf die Grundmauern nieder. Was aus der Asche stieg, will zum Musterbetrieb und zum pädagogisch wirksamen Ort werden. Der grosse Stall ist neben normalem Bauernhof für einen Pächter auch ein Schaubetrieb für Touristen und Touristinnenkinder sowie ein regionales Zentrum für die Landwirtschaft. Von einem mit den Stall hindurchführenden Steg aus können die Gäste den Tieren und Knechten zuschauen. Am pädagogischen Ort ist architektonisch bemerkenswert, wie der Ingenieur Walter Deplazes und der Architekt Gion A. Caminada sich auf Archetypen des Holzbaus besonnen haben. Die Konstruktion ist darauf angelegt, das Sagermass zu nehmen. Das heisst, die Statik baut auf den gegebenen Längen der einheimischen Bäume auf, die das Bauholz hergegeben haben. Gut ist zu sehen, wie auch mit die-

ser Rückbesinnung grosse Spannweiten konstruktiv möglich sind und dass dabei die Intimität eines kleinen Stalls erhalten bleibt.

Der beeindruckenden Stallgrösse hält die kleinere Sennerei daneben ihre massige Schwere entgegen. In drei in den Hang gegrabenen Gewölbekellern lagert der Käse, der vorab im luftig-heiteren Holzhaus gekäst worden ist. Nach einigen wirtschaftlichen Anfangsschwierigkeiten kommt der Betrieb nun unter den Fittichen der Migros auf Touren, auch dank der Geduld und der Solidarität der Sursilvaner Bauern, die ihre Milch in die «Sennaria» einliefern.

Die Beiträge dieser Serie entstammen alle der 2013 aktualisierten Auflage des Architekturführers «Bauen in Graubünden». Herausgeber sind die Architekturzeitschrift «Hochparterre» und der Bündner Heimatschutz.

HOCH PART ERRE NEWS IN ARCHITEKTUR UND DESIGN



Der Baum ist das Mass: Die Längen der heimischen Bäume geben im Disentiser Klosterhof das Mass vor. Bild Ralph Feiner